



Pädagogisches Konzept
DIE WALDENTDECKER

Stand Juni 2020

Inhaltsverzeichnis

1 Leitbild	4
2 Der Waldkindergarten - Trägerschaft	5
2.1 Lage.....	5
2.2 Der Bauwagen.....	5
2.3 Das Schutzraumkonzept	6
2.4 Gruppengröße & Altersstruktur	6
2.5 Das pädagogische Team	6
2.6 Verpflegung	7
2.7 Betreuungszeiten & Elternbeiträge	7
2.8 Öffnungs- und Schließzeiten.....	8
2.9 Integration	8
2.10 Geschlechterpädagogik	8
2.11 Teilhabe- und Beschwerdeverfahren	9
3 Pädagogischer Schwerpunkt	11
3.1 Pädagogischer Ansatz	11
3.1.1 Sprache und Interaktion	13
3.1.2 Körperliche und motorische Entwicklung	13
3.1.3 Gesundheitserziehung.....	13
3.1.3 Gesundheitserziehung.....	13
3.1.4 Musik und kreatives Gestalten	13
3.1.5 Mathematik und logisches Denken	14
3.1.6 Umwelt und Naturkunde.....	14
3.2 Übergänge gemeinsam gestalten.....	14
3.3 Tagesablauf Kindergarten.....	15
3.4 Bewegungs- und Ernährungskonzept.....	16
3.4.1 Ernährung	16

3.4.2 Bewegung in der Natur.....	16
4 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	17
4.1 Schnuppertermin und Informationsnachmittag	17
4.2 Eingewöhnung	17
4.3 Tür- und Angelgespräch.....	18
4.4 Entwicklungsgespräch	18
4.5 Elternabend	18
4.6 Elternbeirat.....	19
4.7 Feste, Feiern und Projekte.....	19
4.8 Elternbefragung	19
5 Qualitätssicherung.....	20
5.1 Dokumentation.....	20
5.2 Sicherung des Kindeswohls und Schutzauftrag	20
5.3 Fort- und Weiterbildung.....	20
6 Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit.....	21
7 Krankheits- und Unfallregelung.....	21
8 Versicherung.....	21

1 Unser Leitbild

Das Herzstück unserer Arbeit ist die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes im Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen. Wir achten dabei darauf, dass wir als Gruppe im Einklang mit der Natur und Umwelt leben, lernen und entdecken. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, gemeinsam mit unserem pädagogischen Team jedes Kind individuell in seiner Entwicklung zu fördern und zu unterstützen.

Wir treten uns gegenüber mit einer inneren Haltung entgegen, die geprägt ist von Wertschätzung, Respekt und Würde. Diese Haltung wünschen wir uns untereinander im Team, in der Zusammenarbeit mit den Eltern und für die pädagogische Begleitung der Kinder.

Wir nehmen die Belange der Kinder Ernst, kommunizieren auf Augenhöhe und nach dem ethische Grundsatz: „Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden willst.“

2. Trägerschaft des Waldkindergartens

Bei den Waldentdeckern werden insgesamt 25 Kinder in einer Gruppe betreut. Das Alter der Kinder ist von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Die Pädagogik der Einrichtung richtet sich nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und erfüllt die gesetzlichen Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes und damit den gesetzlichen Mindestbetreuungsschlüssel. Der Kindergarten wird vom privaten Träger "die Waldentdecker GmbH" betrieben und soll zum 01.09.2020 eröffnen. Die GmbH ist ein Familienunternehmen der Familie Lechner-Weber, die in München bereits drei Kinderhäuser aufgebaut und davon zwei Kinderhäuser für einige Jahre selbst betrieben hat. Auf Wunsch vieler Eltern und aus Überzeugung, dass diese Form der Kinderbetreuung gerade heutzutage in Ballungszentren eine absolute Bereicherung für Stadtkinder und deren Familien ist, sehen wir den Waldkindergarten als eine sehr gute Ergänzung der Trägerlandschaft im Münchner Westen.

2.1 Lage

Der Waldkindergarten wird in einer einmaligen Lage entstehen - mitten in einem Münchner Wohngebiet, befindet sich eines der wenigen echten Waldstücke der Landeshauptstadt München. Das Waldstück ist Eigentum des Freistaates Bayern und obliegt der Aufsicht der Schlösser- und Seenverwaltung. Das Kapuzinerhölzl & der Hartmannshofer Park liegen im Stadtteil Hartmannshofen (Einzugsgebiet Obermenzing, Nymphenburg, Mossach) und ist sehr gut an den öffentlichen Nahverkehr (Trambahn 17, S1, S2 und die Busse 143 und 164) angeschlossen. Es handelt sich um einen 18 Hektar großen Wald. Im Kapuzinerhölzl ist ein kleiner Teil des Lohwaldes bewahrt, der über Jahrhunderte den Norden und Westen der Stadt München umgab. Das Waldstück liegt am Botanischen Garten, der Menzinger Straße, nördlich des Nymphenburger Schlossparks und südlich des Hartmannshofer Walds. Durch ihn fließt der Hartmannshofer Bach. Im Hartmannshofer Park befindet sich auch die Gaststätte „die Fasanerie“. Der Waldkindergarten wird seinen Treffpunkt zum Bringen und Abholen der Kindergartenkinder auf dem weitläufigen Grundstück des Restaurants festlegen. An dieser Stelle befindet sich auch der Schutzwagen des Kindergartens. Der Waldkindergarten ist daher mit der Trambahn, der S-Bahn, zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Auto sehr gut erreichbar. Während der Bring- und Abholzeiten (morgens von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr und nachmittags von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr) ist das Restaurant nicht vollkommen ausgelastet (Öffnungszeiten des Restaurants: 12.00 Uhr bis 22.00 Uhr, Biergarten Öffnungszeiten ab 17 Uhr), so dass die Eltern und BetreuerInnen im Einverständnis mit den Betreibern des Restaurants „die Fasanerie“, die Parkplätze mit nutzen dürfen.

2.2 Der Bauwagen

Der Schutzwagen hat eine L-förmige Aufteilung. Der Schutzwagen wird auf dem Gelände des Restaurants „die Fasanerie“ aufgestellt. Im hinteren Bereich des weitläufigen Grundstückes wird der Wagen auf festem Kiesuntergrund aufgestellt. Im Wagen befindet sich für jedes

Kind ein Fach und auch ein Garderobenplatz. Hier wird die Wechselwäsche gelagert und persönliche Gegenstände des Kindes. Zudem gibt es im Schutzwagen einen Sanitärbereich mit einer Biokomposttoilette und einem Handwaschbecken für die Kinder. In dem Schutzwagen befindet sich auch eine Küchenzeile mit Kühlschrank, Lagermöglichkeiten, Geschirr, Besteck, Trinkbechern, Herd und Spüle. Hier werden das Frühstück und die Brotzeit vorbereitet und gelagert. Zusätzlich bietet der Schutzwagen einen Sitzbereich, um ein Elterngespräch oder ein Mitarbeitergespräch zu führen. Weiterer Stauraum für Material ist in Form von Regalen vorhanden. Die Reinigung des Schutzwagens und die Wäsche z.B. Handtücher, Küchentücher, Kissenbezüge etc. werden von einer externen Firma übernommen. Der Wagen erhält über einen Ofen, Wärme und über Solarzellen und einen Stromanschluss Energie.

Der Vorplatz des Schutzwagens wird mit Tischen und Bänken ausgestattet, die verstaut werden können. Hier kann gemeinsam gegessen werden oder z.B. ein pädagogisches Angebot wie der Morgenkreis stattfinden. Der Bereich ist natürlich beschattet und kann bei Bedarf zusätzlich mit Sonnenschirmen beschattet werden.

2.3 Das Schutzraumkonzept

Als Schutzraum für die Kinder und BetreuerInnen dient ein Bauwagen, dieser kann bei sehr schlechten Wetterlagen genutzt werden. Zusätzlich dient der Wagen als Lagermöglichkeit z.B. für Materialien, Wechselwäsche der Kinder & gegebenenfalls persönliche Gegenstände der BetreuerInnen. Er bietet zudem die Möglichkeit nasse Kleidung oder Schuhe zeitweise zu trocknen. Die Toiletten für die Kinder werden in Form einer Komposttoilette oder Camping WC, bereit gestellt, das durch eine externe Firma gereinigt bzw. kompostiert wird. Das Händewaschen ist durch eine einfache Brause, die an einen Kanister angeschlossen wird möglich. Die BetreuerInnen nutzen die Personaltoilette der Gaststätte der Fasanerie.

Bei schlechtem Wetter (z.B. Hagel, Sturm, Gefahr durch zu schweren Schneefall auf die Bäume), gibt es für die Kinder ein Alternativprogramm. Dann wird ein gemeinsamer Ausflug z.B. zur Bibliothek oder zum Museum Mensch und Natur gestaltet. In Absprache mit der Gaststätte „die Fasanerie“ kann im Notfall auch ein freier Veranstaltungsraum Unterschlupf gewähren, wenn das Wetter sich so schnell verändert, dass keine Vorplanung für das Alternativprogramm möglich ist.

2.4 Gruppengröße und Altersstruktur

Der Waldkindergarten bietet 25 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Die Gruppe wird aus pädagogischen Gründen altersgemischt belegt.

2.5 Unser Team

Unser Team besteht aus ausgebildeten pädagogischen Fachkräften (z.B. Sozialpädagogen, ErzieherInnen, Kindheitspädagogen etc.) und ausgebildeten pädagogischen Ergänzungskräften (KinderpflegerInnen, HeilerziehungspflegerInnen etc.). Zusätzlich unterstützen PraktikantInnen (z.B. in der Ausbildung zum Kinderpfleger oder Erzieher) das

Team. Das Team bringt eine Affinität zur Naturpädagogik mit und ist gerne mit den Kindern im Freien.

2.6 Verpflegung

Bei den Waldentdeckern legen wir großen Wert auf die Kombination von gesunder Ernährung und ausreichender Bewegung. Wichtig ist uns eine frische und ausgewogene Ernährung. Unsere Lebensmittel für das Frühstück beziehen wir vom Supermarkt. Hierbei achten wir darauf, Milch und Eier in Bioqualität zu beziehen. Wurstwaren werden entweder vom regionalen Metzger bezogen oder auch in Bioqualität gekauft. Unser Mittagessen und unsere Brotzeit werden vor Ort von der Restaurantküche „die FASANERIE“ extra für die Kinder zubereitet und von deren Lieferanten bezogen. Die Speisepläne werden an die Vorgaben der DGE (Deutschen Gesellschaft für Ernährung) und des Optimixprinzips (drei vegetarische Gerichte, einmal Fleisch, einmal Fisch) angelehnt. Die Speisen wechseln in einem sechswöchigen Turnus. Zum überwiegenden Teil werden hier abwechslungsreiche Gemüsegerichte angeboten oder auch Nudel-, Reis- und Kartoffelvariationen. Zum Essen gibt es täglich Rohkost, zu den Zwischenmahlzeiten wird frisches Obst gereicht. Durch die Nähe zum Restaurant „die FASANERIE“ sind wir auch in der Lage, auf besondere Bedürfnisse und Anforderungen von Kindern mit Allergien einzugehen und diese problemlos in den Gruppenalltag zu integrieren. Wir verpflegen die Kinder während der Betreuungszeit und reichen neben der Hauptmahlzeit gesunde und leckere Zwischenmahlzeiten. Wir achten in der Auswahl der Lebensmittel auf Abwechslung, Saisonalität und wenn möglich auch Regionalität. Der Speiseplan wird abwechslungsreich und partizipativ mit den Kindern gestaltet. Den Kindern stehen jederzeit frei zugänglich verschiedene ungesüßte Getränke wie Wasser, Tee in ausreichender Menge zur Verfügung.

2.7 Betreuungszeiten/Elternbeiträge

Die Waldentdecker sind montags bis freitags von 7:30 Uhr bis 16:45 Uhr geöffnet. Die Kinder müssen bis spätestens 8:30 Uhr gebracht werden, da hier die Kernzeit des Kindergartenalltags beginnt. Die pädagogische Kernzeit ist von 8.30 Uhr bis 12 Uhr.

Die Elternbeiträge sind nach Buchungszeiten gestaffelt. Die genauen Beiträge der unterschiedlichen Buchungskategorien sowie die Betreuungszeiten finden Sie auf unserer Website (<http://www.diewaldentdecker.de>).

Monatliche Preise ab 2020 Betreuungszeiten und Beiträge für den Kindergarten:

Zeitraum	Preis
4 bis 5 Stunden	350 €
5 bis 6 Stunden	420 €
6 bis 7 Stunden	470 €
7 bis 8 Stunden	520 €
8 bis 9 Stunden	555 €
Über 9 Stunden	585 €

Ganztägige Verpflegung	150	€
------------------------	-----	---

Wir erstatten einen Geschwisterrabatt von 30 € für das ältere Kind.

Bei Abschluss des Vertrages wird eine Aufnahmegebühr in Höhe von 390 € fällig, die nicht zurückerstattet wird (Geschwisterkinder 290 €).

2.8 Öffnungs-/Schließtage

Generelle Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 16:45 Uhr

Schließzeiten:

Eine Woche an Ostern

2 Wochen im August

ca. 2 Wochen zwischen Weihnachten und hl. Dreikönig

3 Klausurtage sowie 1 Betriebsausflug im Jahr

Die Schließtage beschränken sich auf maximal 30 Tage pro Jahr und werden den Eltern im Voraus bekanntgegeben.

2.9 Integration

Unter Integration verstehen wir grundsätzlich das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder. Beim gemeinsamen Spielen lernen die Kinder, sich als vollwertige Partner zu akzeptieren und zu verstehen – ohne Leistungsprinzipien oder anderer, aus der Norm fallender Beeinträchtigungen.

Integration bedeutet für uns, Kinder mit verschiedenen Bedürfnissen aufzunehmen und auf eine gemischte Gruppenzusammensetzung zu achten, so dass dabei auch Aspekte der Persönlichkeit sowie Alter und Geschlecht in die Überlegungen mit einfließen.

Neben der sozialen Integration innerhalb der Gruppe erhält das Kind in Kleingruppen besondere Aufmerksamkeit der Pädagogen. Die Familie wird in den Entwicklungsprozess eingebunden. Zudem wird der Kontakt unter den Familien gefördert.

2.10 Geschlechterpädagogik

Unsere Gruppen werden von Kindern geschlechtergemischt besucht. Das bedeutet, dass die Kinder nicht nur ihre eigene Identität mitbringen, finden und entdecken dürfen, sondern in der Gruppe unterschiedliche Identitäten anderer Kinder kennenlernen. Teil der Identitätsbildung ist das Geschlecht des Kindes. Wir möchten den Kindern in der Weiterentwicklung ihrer Identität Freiraum anbieten und versuchen daher nicht in Rollenklischees zu denken und diese vorzuleben. Es gibt bei uns keine typischen Mädchen- oder Jungsaktivitäten, -kleidung, -berufe, -farben, -aufgaben, -stärken oder –schwächen. Die

Kinder bringen aus Ihren Familien und dem Sozialisationsumfeld eigene Erfahrungen, Rollenbilder und Denkweisen bereits mit. Auch hier versuchen wir Perspektiven zu öffnen. Z.B. werden in Rollenspielen Klischees aufgedeckt: ein Kind gesteht dem anderen Kind eine bestimmte Rolle im Spiel nicht zu, weil diese nicht in das bisherige Rollenbild des Kindes passt, beispielsweise: „Väter kochen kein Essen“. In diesen Situationen geben die ErzieherInnen, wenn die Situation oder die Kinder es fordern, Hilfestellung. Gemeinsam hinterfragen wir das Rollenbild und zeigen Alternativen auf. Das pädagogische Team reflektiert stets sein Verhalten, seine Werte und Rollenbilder gegenüber den Kindern und versucht auch hier die Haltung einzunehmen, die den Kindern eine freie Entfaltung ermöglicht. Als pädagogisches Material ist z.B. das Familienspiel besonders geeignet, da es den Kindern die unterschiedlichsten Varianten einer Familie zeigt und ermutigt Fragen zu stellen und von der eigenen Familie zu erzählen.

2.11 Teilhabe- und Beschwerdeverfahren (Partizipation) & Kinderschutzkonzept

Partizipation ist ein gemeinsamer Prozess Kindern und dem pädagogischem Team und entwickelt sich immer in einem Dialog, den wir in den täglichen Morgen- oder Abschlusskreisen fördern. Hier geben wir den Kindern die nötige Zeit und Aufmerksamkeit, stellen Fragen z.B. über Ihre

- Gedankenwelt, Dinge, die die Kinder beschäftigen
- Was hat Euch heute gut gefallen, was nicht so gut?
- Wunsch-Themen, die wir als Projekt gemeinsam erarbeiten.
- Dinge, über die sie sich ärgern, aber auch über Speiseplan-Wünsche zu sprechen.

Partizipation heißt für uns, Kinder an Entscheidungsprozessen, die ihr eigenes Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu beteiligen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. Damit räumen wir Kindern Einflussnahme ein und gestehen ihnen Selbstbestimmung zu. Ihrer Entwicklung angemessen, ermöglichen wir allen Kindern möglichst viel Mitgestaltung im Kindergartenalltag. Der Tagesablauf in unserer Kindertagesstätte ist klar strukturiert.

Unterschiedliche Rituale und Regeln ordnen und gestalten das Miteinander. Dennoch ermöglichen wir den Kindern ausreichend Gestaltungsspielräume, indem wir die Notwendigkeit von Regeln und Routinen daran messen, ob sie dazu beitragen, den Kindern einerseits Orientierung und Halt zu geben und andererseits die Möglichkeit zur Selbsttätigkeit und Selbstbestimmung unterstützen.

Entsprechend ihres Alters und ihrer Fähigkeiten übertragen wir unseren Kindern Verantwortungsbereiche, wie z.B.

- Tischdecken
- Tisch feucht abwischen
- Kinder im Morgenkreis abzählen

Damit lernen sie auch, Mitverantwortung zu übernehmen. Für den Prozess der Beteiligung bedeutet das:

- Wünsche und Bedürfnisse erfragen, besprechen und ernst nehmen
- Probleme besprechen gemeinsam Lösungswege suchen
- Regeln und Grenzen gemeinsam setzen
- Verantwortungsbereiche schaffen

Wenn wir Kinder an der Gestaltung ihres Alltags beteiligen, erfahren sie:

- ihre Wünsche und Probleme werden ernst genommen
- sie sind wichtig
- jeder hat ein aktives Mitspracherecht
- ich muss mich auch einmal der Mehrheit beugen
- Regeln müssen eingehalten werden
- Lösungen werden gemeinsam gesucht
- alle sind Teil einer Gemeinschaft
- wie demokratische Prozesse im Kleinen ablaufen

3. Unsere Pädagogik

Unsere pädagogische Konzeption orientiert sich am bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und an den Vorgaben für Waldkindergärten. Wir halten uns an alle Vorgaben des bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes und halten uns mit dem Team gemeinsam und externen Fachkräften an unser Kinderschutzkonzept. Das Herzstück unserer Arbeit ist die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht das Kind im Einklang mit der es umgebenden Natur und Umwelt. Wir sehen es als unsere Aufgabe gemeinsam mit unserem pädagogischen Team jedes Kind individuell in seiner Entwicklung zu fördern und zu unterstützen. Dies geschieht im Rahmen unserer Natur- und Waldpädagogik. D.h. ein situationsorientierter Ansatz ermöglicht es den Kindern die eigene Umgebung und Natur tagtäglich zu erforschen, zu entdecken und zu begreifen. Gerade in der heutigen Zeit sehen wir es als unsere Aufgabe die Natur und insbesondere den Wald, den Kindern, die in Städten und Ballungszentren aufwachsen, näher zu bringen und somit den Grundstein für eine lebenslange Wertschätzung gegenüber der Natur zu legen. Das Kind lernt dadurch, nicht nur seine Umwelt aus einem ganzheitlichen und natürlichen Blickwinkel kennen, sondern erlebt und erfährt sich selbst in der sozialen Gemeinschaft der Gruppe. Daraus erkennt und erlernt es emotionale und soziale Kompetenzen, die für die spätere Vorbereitung auf die Grundschule einen sehr hohen Stellenwert haben. Unsere pädagogische Konzeption wird kontinuierlich mit dem Team weiterentwickelt.

3.1 Pädagogischer Ansatz

Unser Konzept richtet sich im Kindergarten nach dem „Situationsorientierten Ansatz“ und ist abgestimmt auf den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG).

Gemäß diesem Ansatz steht das spontane und individuelle Eingehen auf wichtige Bedürfnisse oder Interessen der Kinder vor der strikten Umsetzung geplanter Angebote.

Wir, der Träger und die MitarbeiterInnen der Waldentdecker, haben ein Ziel: Ihrem Kind jeden Tag eine positive und anregende Betreuung zu bieten. Bei den Waldentdeckern erfahren Ihre Kinder: Spielen und Lernen, Unterstützung und Selbständigkeit, Ruhe und Aktivität, Individualität und Solidarität, Sicherheit und Abenteuer, Freiheit und Grenzen. Die richtige Mischung eben, damit Ihr Kind die Fähigkeiten und das Selbstvertrauen entwickelt, die es zu einer lebensstüchtigen, eigenverantwortlichen Persönlichkeit wachsen lassen und die für einen späteren schulischen Erfolg wichtig sind. Zu den Eckpunkten unseres pädagogischen Konzepts gehören die aktive Förderung von kognitiven Fähigkeiten und Kreativität, die Vermittlung von Werten und sozialer Kompetenz, die Verantwortung für Natur und Umwelt sowie Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Lebensformen.

Auf der Basis einer soliden Vertrauensbeziehung zwischen Kind, Eltern und Betreuern, absoluter Sicherheit und Geborgenheit in den Räumen und im Freien und einer herzlichen,

konstruktiven Arbeitsatmosphäre kann dann qualifizierte und hochwertige Bildung und Förderung der Kinder stattfinden, auf die wir besonderen Wert legen:

- Die Selbstwahrnehmung und ein positives Selbstkonzept
- Das Erleben von Selbständigkeit und eigenem Können
- Das Spüren von 'Ich-Kompetenzen' und Autonomie
- Das Erleben und der Aufbau von eigener Stärke und Selbstvertrauen
- Das Erleben und Erkennen eigener Grenzen
- Das Erleben von Zuverlässigkeit, Sicherheit und Geborgenheit
- Der Erwerb von passiver und aktiver Sprachkompetenz
- Der Aufbau altersspezifischer kognitiver Kompetenzen
- Der Erwerb physischer Kompetenzen
- Der Erwerb sozialer Kompetenzen

Maßnahmen zur Zielerreichung sind:

- Die empathische Wahrnehmung und Erfüllung der kindlichen Bedürfnisse
- Die vertraute und liebevolle Betreuung durch bekannte Bezugspersonen
- Der Aufbau eines sicheren Bindungsverhaltens
- Die aktive verbale und nonverbale Kommunikation mit dem Kind in allen Bereichen
- Das Gewähren von altersgerechten Handlungsspielräumen sowie das gleichzeitige Schaffen von Sicherheit und Orientierung durch Grenzen und Regeln
- Altersspezifische Bildungs- und Förderprojekte in allen Entwicklungsbereichen
- Die Vermittlung von Werten und Normen
- Das Erlernen adäquater Kommunikations- und Handlungsmuster
- Das angemessene Verbalisieren und Einfordern von eigenen Bedürfnissen
- Das frühzeitige Verbalisieren von und der Umgang mit Emotionen
- Eine gezielte Beobachtung der Entwicklung des Kindes sowie systematische und transparente Entwicklungsdokumentation
- Die individuelle Förderung von Talenten und Begabungen

Im Zentrum unserer Pädagogik stehen zunehmend Lernwelten, die den Kindern die Möglichkeit geben, selbständig oder in kleinen Gruppen in wechselnden Umgebungen zu spielen und zu lernen. Eine stabile soziale Kompetenz, eine ausgeglichene und belastbare Emotionalität, sowie der Erwerb zuverlässiger Kompetenzen im Bereich Resilienz sind die Hauptziele. Unsere Pädagogen unterstützen die Kinder im Spiel, um deren Lernerfahrungen zu fördern.

So werden systematisch alle Altersgruppen in unterschiedlichsten Förderbereichen unterstützt und angeleitet:

- Sprachentwicklung und Interaktion
- körperliche und motorische Entwicklung
- Musik und kreatives Gestalten
- Mathematik und Naturwissenschaften

- Naturkunde und Umwelterziehung, Ausflüge
- Sinneswahrnehmung
- Logisches Denken

3.1.1 Sprache und Interaktion

Die Kinder werden ermutigt und angeleitet, sich in verschiedensten interaktiven Situationen (z.B. Rollenspielen) zu aktiven Sprechern und Zuhörern zu entwickeln. Die Pädagogen erklären den Kindern die Handlungen, Gefühle und eigene Beweggründe. Die Kinder fangen an, über ihre Gefühle und Gedanken zu sprechen und ihre Beobachtungen verbal auszudrücken. Als Teil einer Gruppe gewöhnen sie sich daran, sowohl anderen Kindern als auch Erwachsenen zuzuhören, sich an Gesprächen zu beteiligen und, falls nötig, zu warten, bis sie an der Reihe sind.

3.1.2 Körperliche und motorische Entwicklung

Tägliche körperliche Bewegung an der frischen Luft ist wesentlich für das ausgewogene Wachstum, die Entwicklung und die Gesundheit der Kinder. In Spiel- und Leibesübungen lernen die Kinder körperliche und motorische Kondition, Beherrschung der Bewegungen und trainieren grundlegende motorische Fähigkeiten.

Zusätzlich zu den Übungen unter Anleitung haben die Kinder ausreichend Möglichkeit zu selbstgewählten körperlichen Aktivitäten und Spielen. Selbständiges, aktives und kooperatives Verhalten innerhalb der Gruppe und Mut beim Sport werden so gefördert.

3.1.3 Gesundheitserziehung

Wie bereits im Bewegungs- und Ernährungskonzept beschrieben achten wir besonders auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Im Sinne einer ganzheitlichen Förderung legen wir großen Wert auf physische und psychische Gesundheit unserer Kinder. Dazu gehören ausreichend Ruhe, Stille und Entspannung genauso wie genügend Bewegung, frische Luft und kognitive Anreize. Die Kinder lernen über Übungen zur Sinneswahrnehmung, Hygiene- oder Körperpflegemaßnahmen und Bildungsprojekte ihren Körper und seine Funktionen kennen und nutzen. Im Umgang mit Krankheiten und ihrer Ansteckungsgefahr legen wir Wert darauf, dass Kinder und Eltern ein Bewusstsein für Gesundheit und Krankheit entwickeln und lernen, sich vor Krankheiten zu schützen.

3.1.4 Musik und kreatives Gestalten

Der Umgang mit Musik und gestalterischem Handeln hat in der Erziehung einen großen Anteil an der emotionalen, praktischen und kognitiven Entwicklung der Kinder. Kindliche Kreativität, Vorstellungskraft und Selbstdarstellung wird durch Malen, Musizieren, Basteln, Tanz und Bewegung gefördert. Die Kinder werden regelmäßig im täglichen Morgenkreis dazu angeleitet, die Welt der Musik durch gemeinsames Singen zu erforschen. Dies ermutigt die Kinder, ihre Gedanken und Gefühle verbal und mit schauspielerischen Mitteln, durch Betonung, Tonfall, Mimik, Gestik und Bewegung auszudrücken. Die Entwicklung des

kindlichen Einfühlungs-, Wahrnehmungs- und räumlichen Orientierungsvermögens werden so gefördert.

3.1.5 Mathematik und logisches Denken

Das Erlernen der Mathematik erfordert begriffliches Vorstellungsvermögen. Die Kinder setzen sich auf vielerlei Weise mit abstrakten und konkreten Begriffen auseinander. Sorgfältig geplante entsprechende Lehrmethoden und -mittel und die Sprache spielen eine zentrale Rolle für die Entwicklung des Vorstellungsvermögens. Mit Hilfe von Klassifizierung, Vergleichen und Sortieren fangen die Kinder an, Gegenstände, Lebewesen, Körper, Figuren, Materialien und Phänomene auf der Grundlage von Form, Menge, Farbe und anderen Eigenschaften zu erkunden. Mit Hilfe einfacher naturwissenschaftlicher Experimente lernen die Kinder Zusammenhänge und Abläufe in der Natur kennen. Sie lernen die Eigenschaften unterschiedlicher Materialien kennen und diese zu gebrauchen. Durch logisches Denken können bestehende Verbindungen und Wechselwirkungen verständlich gemacht und begriffen werden.

3.1.6 Umwelt und Naturkunde

Umwelt und Naturkunde hilft den Kindern beim Verstehen ihrer Umwelt, unterstützt sie in ihrer kognitiven Entwicklung und beim Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten und festigt ihre Beziehung zu Natur und Umwelt hinsichtlich der gemachten Erfahrung und Emotionen. Ansatzpunkte hierfür sind die verschiedenen Lebensbereiche der Kinder, deren Kenntnis eine Grundlage für ein erweitertes Verständnis der sie umgebenden Welt schaffen wird.

Durch Beobachtung und Gebrauch all ihrer Sinne erhalten die Kinder Informationen über ihre Umgebung und sollen in der Folge ebenso zu Beobachtungen unter Gebrauch verschiedener Hilfsmittel angeleitet werden. Geeignete Themen aus dem naturwissenschaftlichen Bereich sind beispielsweise: Menschen und ihre Beziehung zur Umwelt, Pflanzen und Tiere und deren unterschiedliche Lebensräume, Substanzen und Materialien aus der Umwelt.

3.2 Übergänge gemeinsam gestalten

Die Eingewöhnung findet schrittweise statt und wird individuell angepasst bis das Kind eine Bindung zu den pädagogischen BetreuerInnen und den anderen Kinder langsam aufgebaut hat. Schrittweise bedeutet, dass die Betreuungszeit täglich etwas ausgeweitet wird. Gerne möchten wir Ihnen ein Beispiel geben: In den ersten zwei Tagen nimmt das Kind am gemeinsamen Frühstück teil. Danach wird Ihr Kind bereits mit zu den Ausflügen in den Wald kommen. In der zweiten Woche kann Ihr Kind bereits am Mittagessen teilnehmen und in der dritten Woche kann es gemeinsam mit den anderen Kindern am Nachmittag spielen und die Brotzeit genießen. Jede Eingewöhnung ist anders und individuell, daher gehen wir auf die Bedürfnisse jeden Kindes ein.

Ein weiterer wichtiger Übergang ist die Vorbereitung auf die Grundschule und schließlich der Wechsel vom Kindergarten in die erste Klasse. Unsere Vorschulkinder sind die Kinder, die ein

Jahr vor ihrer Einschulung stehen. Vorschulfähigkeit bedeutet weder Schreiben, Lesen oder Rechnen zu können, bevor die Grundschulzeit beginnt. Entscheidend sind die Persönlichkeits- und Selbstständigkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes sowie das Sozialverhalten in der Gruppe. Alltagsintegriert werden die Vorschulkinder Ihrem Alter entsprechend gefördert. Sie üben z.B. das Zählen im Morgenkreis, das Datum & den Wochentag, das Wetter zu beschreiben, sich alleine die Jacke an und auszuziehen, auf ihre eigenen Anzihsachen zu schauen, Konflikte verbal zu lösen, eigenständig zu Essen und auf das eigene Bauchgefühl zu hören. Der Alltag im Kindergarten bietet täglich zahlreiche Lernsituationen, die die Kinder auf den Schulalltag vorbereiten.

Unsere Kindergartenkinder werden im letzten Jahr vor der Einschulung einmal wöchentlich eine Stunde in den schulisch relevanten Bereichen gefördert und auf die Anforderungen der Grundschule vorbereitet. Dazu gehören z.B. das Üben der Stifthaltung, das Ausmalen von Formen, das Erkennen von Farben, Transferübungen, Spiele die Logik und Konzentration fördern, das gemeinsame Sitzen am Tisch, sich zu trauen Fragen zu stellen und Hilfe zu fordern und vieles mehr.

Für die Eltern bieten wir am Anfang des Kindergartenjahres einen gezielten Vorschul-Elternabend an. Wir nehmen Kontakt mit der Sprengel-Grundschule auf, um einen Schnupper-Vormittag für unsere Vorschüler zu organisieren. Bei Schnupperstunden in der Schule haben die Kinder die Möglichkeit, zukünftige Mitschüler, Lehrer und Räumlichkeiten kennen zu lernen.

Unsere Vorschulangebote fördern die Schulreife unter motorischen, kognitiven, emotionalen und sozialen Aspekten und berücksichtigen die Vorgaben des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Bei Kindern mit Migrationshintergrund und Kindern mit sprachlichem Förderbedarf, informieren wir die Familien über die Teilnahme am Vorkurs Deutsch und bieten einen Teil des Vorkurses im Kindergarten an, den restlichen Teil des Vorkurses können die Kinder in der Sprengelgrundschule wahrnehmen.

3.3 Tagesablauf Kindergarten

Durch die feste Struktur unseres Tagesablaufs erfahren die Kinder Sicherheit und Geborgenheit. Der Tagesablauf gilt mit situativen Abweichungen.

7.30 – 8.00 Uhr Bringzeit, individuelle Begrüßung und Übergabe am Schutzwagen

8.00 – 9.00 Uhr offene Brotzeit

9.30 – 10.00 Uhr Morgenkreis

10.00 – 12.00 Uhr Projektarbeit, Freispiel, Ausflug in den Wald, Spaziergang

12.00 – 12.45 Uhr Mittagessen

12.45 – 13.00 Uhr Ruhephase

13.00 – 14.30 Uhr Angebotszeit, Freispiel, Spaziergang, Ausflug in den Wald

14.30 – 15.30 Uhr offene Nachmittagsbrotzeit

15.30 – 16.45 Uhr Freispiel, Abholzeit

Der Ablauf kann sich jederzeit etwas ändern, da wir uns den Bedürfnissen der Kinder jeden Tag aufs Neue anpassen. Ebenfalls kommen einmal in der Woche das Musik/Rhythmik und das Vorschulprogramm für die Großen dazu.

3.4 Das Bewegungs- und Ernährungskonzept

3.4.1 Ernährung

Im Waldkindergarten legen wir großen Wert auf die Kombination von gesunder Ernährung und ausreichender Bewegung. Wir versorgen ihr Kind während der Betreuung mit einer kindgerechten Verpflegung. Diese beinhaltet täglich ein gesundes Vollwertfrühstück, ein warmes Mittagessen, eine abwechslungsreiche Brotzeit, frisches Obst und Gemüsesticks, ungesüßten Früchte- oder Kräutertee und Wasser. Unsere Kinder werden mittags durch das Catering des Restaurant „die Fasanerie“ versorgt.

Der pädagogische Aspekt der gemeinsamen Mahlzeiten ist nicht zu unterschätzen. Wenn man in Gemeinschaft ist und zudem ein gemeinsames Gericht bekommt (mit Rücksicht auf Allergien und Kultur), ist der Lerneffekt und manchmal auch die Neugierde weitaus größer, als wenn jedes Kind seine eigene Brotzeit mitbringt. Manche Eltern haben Sorge, wenn ein Essen ihrem Kind nicht schmeckt. Allerdings sind unsere Mahlzeiten so gestaltet, dass sich die Kinder viele Bestandteile des Essens aussuchen können (z.B. Nudeln/Reis und Soße extra, verschiedene Obst und Gemüsesorten, das Brot wird selbst geschmiert...) und die zeitlichen Abstände zwischen den Mahlzeiten sind nicht zu lange. Übung macht den Meister: Auch die Menge des Essens können die Kinder selbst bestimmen, in dem sie sich z.B. die Nudeln oder das Brot auf den Teller nehmen. Unser Team leistet dabei stets Hilfe zur Selbsthilfe, z.B. erinnern wir die Kinder ans Trinken, Helfen beim Schneiden, Ermutigen zum Probieren, erklären, dass man das eigene Sättigungsgefühl spüren kann etc. Essen ist kein Zwang sondern ein gemeinschaftliches Erlebnis, das Freude bereiten soll und eine Lernerfahrung für das Individuum und die Gruppe ist.

3.4.2 Bewegung in der Natur

Die Reifung und Ausprägung des Nervensystems erfolgt ganz wesentlich über die Suche der Kinder nach Entwicklungsreizen. Das Kennenlernen des eigenen Körpers und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen sowie das Aufrichten an seinem eigenen inneren Gleichgewicht bewirken den nachhaltigen Aufbau von Selbstwertgefühl und persönlicher Stärke. So hängen Bewegungsqualität, Körpererfahrung, Selbstbewusstsein, Lebensfreude und Intelligenz eng zusammen.

4 Bildungs- & Erziehungspartnerschaft

Eine vertrauensvolle, gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Waldkindergarten ist die notwendige Basis einer qualitativ hochwertigen pädagogischen Arbeit am Kind. In der familienunterstützenden Kindergartenarbeit werden die Kompetenzen der Betreuer/innen sowie die Kompetenzen der Eltern in die pädagogische Arbeit mit einbezogen, so dass eine konstruktive und optimale Koordination der beiden Lebenswelten des Kindes möglich wird.

Die Eltern sind somit unsere wichtigsten Kooperationspartner.

Grundlagen der Erziehungspartnerschaft mit unseren Eltern sind für uns im Alltag

- eine vertrauensvolle, offene Atmosphäre
- gegenseitige Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung
- ein kontinuierlicher Austausch zwischen den Eltern und BetreuerInnen
- Konstruktive Klärung von Meinungsverschiedenheiten, unterschiedlichen Anforderungen, Konflikten und Krisen

Es werden verschiedene Formen der Elternarbeit angeboten. Sie geben den Eltern die Möglichkeit, am Kindergartenalltag teilzuhaben und Einsicht in die pädagogische Arbeit zu erhalten. Die Eltern können jederzeit die Konzeption der Einrichtung auf unserer Website einsehen.

4.1 Schnuppertermin und Infonachmittag

Der erste Kontakt zwischen dem Waldkindergarten und den Eltern ist unser jährlicher Infonachmittag für Eltern. Den Eltern wird dabei die pädagogische Arbeit des Kindergartens vorgestellt, organisatorische Belange angesprochen, Fragen der Eltern geklärt und die Umgebung gezeigt.

Es ist uns ein Anliegen, die Eltern in allen Fragen zum Thema Beruf und Familie zu beraten, Ängste und Sorgen ernst zu nehmen und ihnen unser Betreuungsangebot realistisch und transparent vorzustellen.

Bei einem Platzangebot wird eine Schnupperstunde für das Kind und die Eltern angeboten. An diesem Tag besucht das Kind gemeinsam mit einem Elternteil den Kindergarten und nimmt am Alltag für ca. eine Stunde teil.

4.2 Eingewöhnung

Während der Eingewöhnungszeit haben die Eltern die Möglichkeit, die Betreuerinnen ihres Kindes und die Kindergruppe kennenzulernen. Durch ihre Anwesenheit in der Gruppe erleben sie den Alltag mit. Die Eltern können sich in dieser Zeit langsam von ihrem Kind lösen und das Vertrauen gewinnen, dass sie für die Betreuung ihres Kindes die richtige Entscheidung getroffen haben. Dies ist für die weitere Betreuung des Kindes von großer Bedeutung, da die Kinder eine latente Unsicherheit und Unzufriedenheit der Eltern schnell wahrnehmen und dadurch selbst verunsichert werden.

Die Eltern werden von den Betreuer/innen im Ablöseprozess individuell und bedürfnisorientiert unterstützt und beraten.

Die Eingewöhnung findet schrittweise statt und wird individuell angepasst bis das Kind eine Bindung zu den pädagogischen BetreuerInnen und den anderen Kinder langsam aufgebaut hat. Schrittweise bedeutet, dass die Betreuungszeit täglich etwas ausgeweitet wird. Gerne möchte wir Ihnen ein Beispiel geben: In den ersten zwei Tagen nimmt das Kind am gemeinsamen Frühstück teil. Danach wird Ihr Kind bereits mit zu den Ausflügen in den Wald kommen. In der zweiten Woche kann Ihr Kind bereits am Mittagessen teilnehmen und in der dritten Woche kann es gemeinsam mit den anderen Kindern am Nachmittag spielen und die Brotzeit genießen. Jede Eingewöhnung ist anders und individuell, daher gehen wir auf die Bedürfnisse jeden Kindes ein.

4.3 Tür- und Angelgespräche

Das Tür- und Angelgespräch ist eine wichtige Grundlage gegenseitiger unterstützender Zusammenarbeit und wachsenden Vertrauens. In diesem Gespräch besteht die Möglichkeit, täglich gegenseitig Informationen und Begebenheiten des Alltags, sowie sich über Entwicklungsschritte des Kindes und besondere Vorkommnisse auszutauschen. So werden die Eltern täglich über die wichtigsten Ereignisse des Tages, bei Bedarf über das Essverhalten und natürlich die soziale Entwicklung informiert.

Dies ist sowohl für die Betreuer/innen als auch für die Eltern wichtig, um individuell und situationsorientiert auf das Kind eingehen zu können.

4.4 Entwicklungsgespräche

Die geplanten Entwicklungsgespräche finden außerhalb des Gruppengeschehens statt. Sowohl die Eltern als auch die Gruppenerzieher/in können den Wunsch nach einem Gespräch äußern. In der Regel finden im Kindergarten einmal pro Jahr individuelle Entwicklungsgespräche mit den Eltern jedes Kindes statt.

Wir nutzen im Kindergartenbereich die Beobachtungsbögen Seldak und Sismik, in denen für jedes Kind die Entwicklung dokumentiert und somit auch für die Eltern nachvollziehbar wird.

Inhalte der Entwicklungsgespräche sind u.a.

- der Entwicklungsstand des Kindes
- Beobachtungen aus dem Gruppenalltag
- Beobachtungen und aktuelle Themen aus dem familiären Umfeld

Zudem stehen die Betreuer/innen durch ihr pädagogisches Fachwissen den Eltern beratend zur Seite.

4.5 Elternabende

Elternabende ermöglichen eine breitgestreute Information aller Eltern über vergangene und kommende Themen, sowie den Austausch untereinander.

Es werden zwei Elternabende angeboten, die inhaltlich unterschiedlich gestaltet werden:

- Gruppenelternabende
- Themenelternabend

4.6 Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern und der Einrichtung. Elternbeiratssitzungen finden ca. alle 4 Monate statt. Es nehmen der gesamte Elternbeirat, die Einrichtungsleitung, und bei Bedarf der Träger teil. Der Elternbeirat gibt seinen Rechenschaftsbericht für das vergangene Jahr in der ersten Gesamtelternversammlung ab und wird jährlich neu gewählt. Die Eltern haben die Möglichkeit, bei Anliegen und Wünschen an den Elternbeirat heranzutreten. Dieser leitet sie an die Leitung weiter.

In den Sitzungen, die von der Leitung einberufen werden, wird der Elternbeirat über aktuelle Themen informiert, der Jahresablauf vorgestellt, pädagogische Konzepte vorgestellt, Feste organisiert, Wünsche und Ideen des Elternbeirats besprochen etc.

4.7 Feste und Feiern, Projektveranstaltungen

Besonders bei Festen und Feiern in einer offenen und lockeren Atmosphäre ist die Möglichkeit für ein gemeinsames Miteinander der Eltern und der Betreuer/innen gegeben. Feierlichkeiten und Feste, die den Alltag beleben, sind wichtig und tragen zu einer guten Zusammenarbeit bei.

Im Rahmen der Jahresplanung finden unter anderem folgende Veranstaltungen statt:

Laternenfest, Nikolausfeier, Weihnachtsbasar, Fasching, Osterfrühstück, Oma-Opa-Tag, Sommerfest...

4.8 Elternbefragung

Einmal im Jahr findet eine Elternbefragung statt. Anonym können die Eltern ihre Zufriedenheit, Wünsche, Ideen und Veränderungsvorschläge zum Ausdruck bringen. Der Kindergarten bekommt einen Überblick über die Zufriedenheit der Eltern und wird dabei im Rahmen ihrer Möglichkeiten, Wünsche und Veränderungen in die pädagogische Arbeit mit einbeziehen.

Die Ergebnisse der Elternzufriedenheitsbefragung werden von der Leitung ausgewertet. Sowohl im Elternbeirat als auch im Gesamtteam werden die Ergebnisse vorgestellt und notwendige Maßnahmen initiiert.

5 Qualitätssicherung

5.1 Dokumentation

Wir legen großen Wert auf transparente und systematische Dokumentation in allen Arbeitsbereichen. So werden Elterngespräche, Entwicklungsgespräche und die Entwicklungsbeobachtung nach festgelegten Kriterien in den für jedes Kind individuellen Entwicklungsmappen detailliert dokumentiert und archiviert.

Ebenso verhält es sich mit Bildungs- und Förderprojekten, personellen, organisatorischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten.

5.2 Sicherung des Kindeswohls Schutzauftrag

Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen gehört zu den Pflichtaufgaben jeder Kindertageseinrichtung. Gesetzlich ist der Kinderschutz auftrag für die Kindertageseinrichtungen im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII/ KJHG) festgeschrieben. Das Recht jedes Kindes auf Schutz gilt uneingeschränkt auch im Verhältnis zu den eigenen Eltern und anderen sorgeberechtigten Personen.

Als Träger von Kinder Kindertagesstätten obliegt uns nach § 8a SGB VIII ein gesetzlicher Auftrag zum Schutz und zur Sicherung des Kindeswohls, den wir sehr ernst nehmen.

Da dieser Schutzauftrag eine Grundlage unserer Arbeit ist, sind wir der „Münchner Grundvereinbarung zu § 8 a und § 72 a SGB VIII“ mit dem Jugendamt der Landeshauptstadt München beigetreten. Diese Grundvereinbarung enthält Richtlinien für uns als Träger und verpflichtet uns zu einer engen Zusammenarbeit mit den Behörden.

Als Beratungspartner stehen uns u.a. folgende Anlaufstellen zur Verfügung:

- Sozialbürgerhaus Plinganserstr. 150, 81369 München, 233-96800
- Jugendämter
- Kinderschutz-Zentrum

Ansprechpartner; insoweit erfahrene Fachkraft ISEF. Alle Mitarbeiter, die mit „unseren“ Kindern in Kontakt kommen, müssen vor Arbeitsantritt ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Unsere Mitarbeiter werden regelmäßig sensibilisiert zum Thema Kinderschutz.

Sollten die Fachkräfte der Einrichtung Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung feststellen, so werden diese zunächst mit einer kollegialen Fachkraft die Eindrücke abgleichen und evtl. unter Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft eine Gefährdungsreinschätzung vornehmen.

Wir, Träger, Leitung und pädagogisches Team, hätten außerdem entsprechend § 8b SGB VIII bei der Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung im Einzelfall Anspruch auf Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft. Ebenso ist das pädagogische Personal verpflichtet Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten, wenn auf Grund von Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos festgestellt werden (z.B. starke

Entwicklungsverzögerung, drohende oder bestehende Behinderung). Gemeinsam mit den Eltern soll das weitere Vorgehen abgestimmt und besprochen werden, sowie welche Fachdienste eventuell hinzugezogen werden können.

5.3 Fort- und Weiterbildung

Unsere Mitarbeiter werden motiviert, sich regelmäßig fort- und weiterzubilden. Dafür steht ein zusätzlicher Fortbildungstag sowie ein Fortbildungsbudget zur Verfügung.

6. Öffentlichkeitsarbeit & Netzwerkarbeit

Hauptbestandteil der Öffentlichkeitsarbeit ist der Internetauftritt.

Durch die Vernetzung mit anderen Kindergärten, der Grundschule und weiteren Bildungsinstitutionen wie z.B. der Stadtbibliothek, der Kinder- und Jugendbibliothek und dem Museum Mensch und Natur lernen die Kinder Ihre Umgebung kennen.

7. Krankheits- und Unfallregelung

Sollte ein Kind im Laufe des Tages erkranken oder verunfallen, verpflichten sich die Eltern, das Kind schnellstmöglich abzuholen. Kinder mit ansteckenden Krankheiten dürfen die Einrichtung nicht besuchen. In Einzelfällen kann von der Einrichtungsleitung ein ärztliches Attest verlangt werden.

Bei einem Unfall sind die Erzieherinnen berechtigt, das Kind unverzüglich in ärztliche Behandlung zu geben. Die Eltern werden selbstverständlich sofort benachrichtigt. Sind die Sorgeberechtigten in einem solchen Fall nicht zu erreichen und verlangt die ärztliche Behandlung zum Wohle des Kindes weiterreichende Maßnahmen, dürfen diese auch ohne Zustimmung der Eltern durchgeführt werden. ErzieherInnen dürfen grundsätzlich keine Medikamente verabreichen.

8. Versicherung

Die Kinder und das Team sind über die BGW im Waldkindergarten unfallversichert.

Stand Juni 2020

**Das Konzept wird erst durch die Menschen, die täglich den Waldkindergarten besuchen-
das pädagogische Team, die Kinder und die Familien zum Leben erweckt.**